



Gino das Bullenkalb

11.07.23

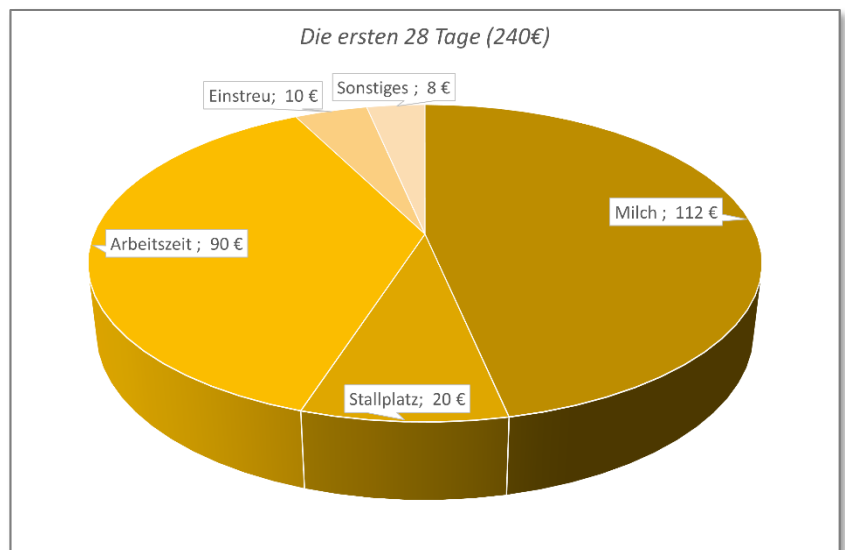
Gino wird geboren

Ausgangssituation

Am 11.07.2023 hat unsere Milchkuh Emma ihr lang erwartetes Kalb zur Welt gebracht. Es lag rückwärts in der Kuh und war eine schwere Geburt – drei Personen waren nötig, um es aus der Kuh zu ziehen. Der erste Blick des Landwirts geht (nach der Feststellung, dass es lebt und munter ist) auf „den Arsch“ – Männchen oder Weibchen? An diese Stelle scheidet sich der Lebensweg des Kalbs massiv. Unser Kalb ist ein kleiner Bulle, Gino heißt er. Und genau da beginnen die Probleme.

Emma und Gino sind Tiere der Hochleistungs-Milchviehrasse *Holstein Friesian*. Diese Rasse ist speziell darauf gezüchtet, die aufgenommene Energie in möglichst viel Milch umzuwandeln, und setzt daher wenig Fleisch an. Gino als männliches Tier gibt keine Milch. Nutzbar wären von ihm das Fleisch oder das Erbgut. Fleisch setzt er aufgrund seiner Rasse wenig an, der Markt für Zuchtbullen ist gesättigt und hart umkämpft – nur Tiere mit besonders gutem Erbgut werden hierfür genutzt. Wirtschaftlich betrachtet ist Gino daher von Tag eins an ein Verlustgeschäft. Das normale Vorgehen in der intensiven Landwirtschaft wäre der Weg der geringsten Verluste: 28 Tage lang würde das Kalb (entsprechend geltendem Recht) getränkt, um dann möglichst schnell an einen Händler verkauft zu werden. Diese Kälber werden oft in großen, automatisierten Betrieben im Ausland weiter gemästet, bis sie Schlachalter erreicht haben. Nur so lässt sich aus ihnen noch ein kleiner wirtschaftlicher Nutzen ziehen.

Der landwirtschaftliche Betrieb, der das Kalb zur Welt gebracht hat und bis zum 28. Tag tränkt, erhält dafür etwa 180€ - bis zum 28. Tag haben wir als Schulbauernhof Kosten von 240€ mit Gino. Die Abbildung rechts stellt die genaue Aufschlüsselung der Kosten¹ dar.



08.08.23

Gino ist jetzt 28 Tage alt und könnte verkauft werden. Möglicher Erlös: 180€

¹ Die diesem Dokument zugrunde liegenden Kosten sind Berechnungen, die für den Schulbauernhof angestellt wurden. Die Zahlen haben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit – in einem anderen Betrieb ist es daher gut möglich, dass sie höher oder geringer ausfallen. Dies hängt mit der eingesetzten Arbeitskraft, dem Grad der Automatisierung, dem eingesetzten Futter, sowie vielen weiteren Faktoren zusammen.

Ab 09.08.23

Bleibt Gino bei uns, entstehen für jeden Tag weitere Kosten. Kann das Kalb nicht vermarktet werden, wird die Aufzucht zunehmend unwirtschaftlich.

03.10.23

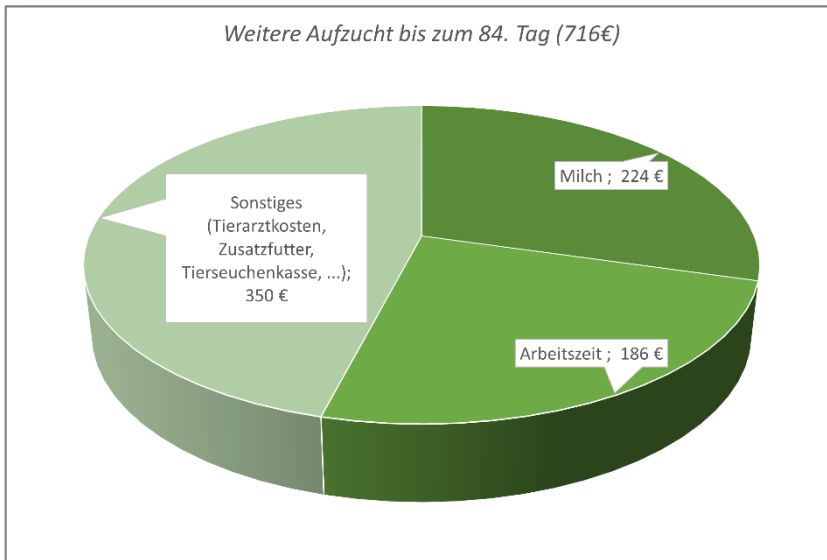
Bis zu diesem Tag wird Gino mit Milch getränkt. Die Gesamtkosten bis hierhin belaufen sich rechnerisch auf 956€

Ab 04.10.23

Ab jetzt verlangsamt sich der Anstieg der Gesamtkosten. Die weitere Aufzucht kostet den Betrieb etwa 2€ / Tag.

Aufzucht bis zum 84. Tag

Angenommen, wir ziehen Gino ab dem 29. Tag weiter auf unserem Hof groß, so vergrößert sich der Verlust für uns als landwirtschaftlichen Betrieb mit jedem Tag. Ein weiterer Kipppunkt im Leben eines Kalbs ist Tag 84. Rein statistisch gerechnet bekommt ein Kalb bis zum 84. Tag Milch (ob Milch direkt von der Mutter, von einer Amme oder angerührt aus Milchpulver sei hierbei vernachlässigt).



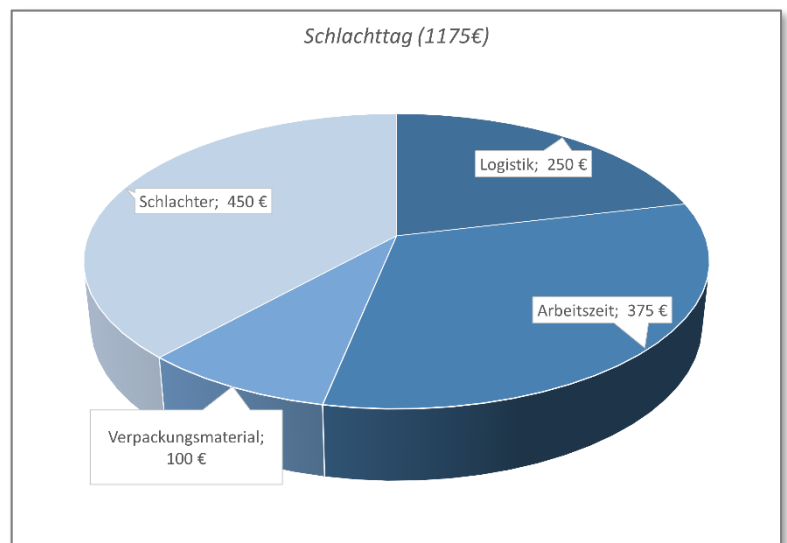
Hierbei entstehen weitere Kosten von insgesamt **716€**, die in der Grafik links aufgeschlüsselt sind. Gesamtkosten bis hierhin: **956€**.

Weitere Aufzucht

Hat das Kalb den 84. Tag erreicht, ist es noch lange nicht ausgewachsen. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Tier ausgewachsen ist und geschlachtet werden kann, kostet es **etwa 2€ / Tag** – hierin enthalten sind Kosten für Futter (Silage, Heu, Kraftfutter, ...), Beiträge für die Tierseuchenkasse, Arbeitszeit, tierärztliche Versorgung, Stallplatz im Winter, Pacht / Unterhalt für Flächen. Die Gesamtkosten ergeben sich hierbei aus der Zeit, die bis zum Schlachtermin vergeht.

Schlachttag

Auch am Schlachttag entstehen dem Betrieb Kosten – rechnerisch belaufen sie sich auf etwa **1.175€**. Eine genaue Aufschlüsselung findet sich auch hier in der Grafik. Da wir nicht selbst schlachten, ist der Transport des Tieres zum und des Fleisches vom Schlachthof mit einzukalkulieren, gleichzeitig steigen die Kosten durch erhöhten Personalaufwand und den Lohn des Schlachters.



Festlegen des Schlachtermins

Ein **intensiv gehaltener** Mastbulle, der einer Fleischrindrasse angehört, wird in der Regel im Alter von 18-20 Monaten geschlachtet – er hat dann rechnerisch genügend Fleisch angesetzt und ist ausgewachsen. Ab diesem Punkt steigt der Ertrag nicht mehr weiter, die Kosten für die weitere Mast jedoch schon.

Gino ist ein Kalb einer Milchrasse. Er wird extensiv gehalten, mit größerer Fläche (die kostet), gefüttert mit Futter von extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen, statt, wie in der Intensivhaltung üblich, mit Maissilage, viel Kraftfutter und Grünfutter von gedüngten Flächen. Er wird voraussichtlich langsamer wachsen und weniger Fleisch ansetzen als der Bulle in unserem Beispiel oben, daher wird der Zeitpunkt, an dem er nur noch wenig weiteres Fleisch ansetzt (die Schlachtreife), erst im Alter von etwa 24 Monaten erreicht sein. Denken wir diesen Gedanken weiter, wären wir terminlich im Juli 2025 – ein Termin mitten im Hochsommer, eine Zeit, in der traditionell weniger Rindfleisch gegessen wird als im Herbst / Winter, zu der die wahrscheinlich hohen Temperaturen den Transport des Fleisches vom Schlachthof zurück zu uns auf den Hof erschweren; also insgesamt ein unpraktischer Termin. Ein guter Termin wäre ein paar Monate später, im Oktober / November – also mit etwa **28 Monaten**.

INTENSIVTIERHALTUNG

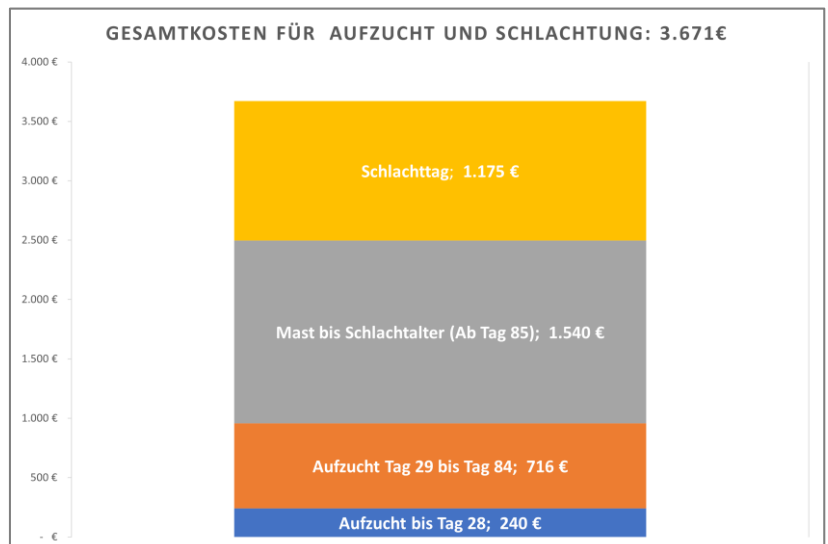
Intensivhaltung bezeichnet die **technisierte Form der Nutztierzucht** und Viehhaltung zur **massenhaften Erzeugung tierischer Produkte wie Fleisch, Milch oder Eiern** durch Haltung von **vielen Tieren derselben Art auf begrenztem Raum** und unter Einsatz hochenergetischer Futtermittel.

Okt / Nov 25

Gino wird geschlachtet

Aufrechnung

Bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir Ginos Fleisch vermarkten könnten, fallen insgesamt Kosten von **3.671€** an, noch einmal aufgeschlüsselt in der Grafik rechts. Diese Kosten müssen wir als Betrieb decken, um die Aufzucht von Gino wirtschaftlich zu gestalten – an diesem Punkt steht dann eine schwarze Null, wir fahren keinerlei Gewinn ein².



² An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die Berechnungen, die wir hier anstellen, zu Modellzwecken dienen und die Transparenz möglichst hoch gestalten sollen. In einem Betrieb, der rein wirtschaftlich denken muss, würden an dieser Stelle Gewinnmargen mit eingerechnet, man käme bei anderen Summen heraus. Der Zweck dieses Projektes ist es auch, auf Missstände im System aufmerksam zu machen. Wir sind in der glücklichen Lage, nicht gewinnorientiert wirtschaften zu müssen – andernfalls wäre die Überlegung, was mit Gino passieren soll, schnell abgeschlossen gewesen.

Handlungsoptionen für den Hof

Was sind nun also unsere Optionen? Rechnen wir mit geschätzten 170kg Fleisch, die am Ende vermarktbar sind (wohlgemerkt gemischtes Fleisch, an einem Rind ist nicht nur Filet), dann ergibt sich ein **Kilopreis** von **21,59€**, wenn wir die reinen Kosten decken möchten. Unserer Erfahrung nach sind Verbraucher:innen nicht bereit, dieses Geld zu bezahlen. Vermarktet würde das Fleisch in diesem Modell in gemischten 10kg-Paketen zu je 215,90€. Wir halten das für unrealistisch und sehen das Risiko, das Fleisch am Ende nicht loszuwerden, als zu hoch an. In der Vergangenheit haben wir Fleischpakete von geschlachteten (Fleisch-)Rindern zu 16€ das Kilogramm verkauft. Wollten wir diesen Preis auf Gino ansetzen, würden wir am Ende **2.720€** erwirtschaften – und blieben auf **951€ Verlust** sitzen.

Wir stehen als Hof an diesem Punkt an einem Scheideweg. Die wirtschaftlichste Option wäre ein schneller Verkauf von Gino, wodurch wir etwa 60€ Verlust einfahren würden – reine Schadensbegrenzung (auch wenn es hart klingt, das ist die wirtschaftliche Sichtweise auf den Sachverhalt). Die Aufzucht zur normalen Vermarktung scheidet aus oben genannten Gründen aus, das Risiko hoher Verluste wäre nicht tragbar. Also Verkauf nach 28 Tagen? Wir als Team waren mit dieser Lösung nicht zufrieden und haben uns Gedanken gemacht, ob es nicht noch eine andere Option geben könnte.

Solidarische Patenschaft für Gino

In unseren Überlegungen sind wir auf die Idee einer Patenschaft gekommen, ähnlich dem Modell einer solidarischen Landwirtschaft³ (Solawi). In unserer Vorstellung würde eine bestimmte Anzahl von Menschen einen monatlichen Betrag an uns bezahlen, um die anfallenden Kosten für Gino zu decken. Wir würden ihn im laufenden Betrieb so gut es möglich ist großziehen. Nach Ablauf der 28 Monate würde Gino geschlachtet und das Fleisch, das er bis dahin angesetzt hat, wird zu gleichen Teilen auf die Patenschaften aufgeteilt. Setzt er also mehr Fleisch an, als wir erwarten, bekommen alle Teilnehmenden auch größere Fleischpakete – wird er magerer als angenommen, gibt es weniger Fleisch. Auch das Ausfallrisiko (Gino erkrankt und verstirbt vorzeitig o.Äh.) wird in unserem Modell von den Paten getragen – wir als nicht hauptsächlich wirtschaftlich orientierter Hof sind nicht in der Lage, dieses Risiko zu übernehmen.

Berechnungen

Rechnen wir, wie weiter oben, mit 170kg verwertbarem Fleisch, und nehmen wir weiterhin die Wunschvorstellung, am Ende 10kg-Pakete packen zu können, an, so benötigen wir 17 Paten für unser Modell. Bei einer Gesamtsumme von 3.617€ (s.o.), einer Laufzeit von 28 Monaten und 17 Paten kommen wir bei einer festen **monatlichen Beitragssumme** von $(3.617 / 28 / 17) = 7,71€$ heraus. Auch in diesem Modell arbeiten wir genau kostendeckend, auch in diesem Modell liegt der angenommene Kilopreis am Ende bei etwa 21,95€ - er wird jedoch monatlich getragen und nicht an einem Stück. Zusätzlich haben wir uns noch etwas anderes einfallen lassen, was dieses Modell vom reinen Erwerb eines Fleischpakets unterscheidet – mehr dazu auf der nächsten Seite.

³ Eine Solawi ist eine Form der gemeinschaftlich finanzierten Landwirtschaft, in der sich Landwirt:innen durch monatliche Beiträge vieler Menschen finanzieren. Die laufenden Kosten werden gedeckt und die Risiken gemeinschaftlich getragen, aber auch die Gewinne auf alle aufgeteilt – kommt es zu Missernten oder geringen Erträgen, bekommt jede:r Einzelne weniger Lebensmittel; fällt die Ernte gut aus, gibt es größere Liefermengen.

Begleitung des Projekts

Wir als Schulbauernhof haben (wie bereits mehrfach angesprochen) nicht nur die Wirtschaftlichkeit des Ganzen im Blick, sondern zusätzlich als außerschulischer Lernort einen Bildungsauftrag, den wir auch mit diesem Projekt wahrnehmen möchten. Daher ist unsere Überlegung, die Aufzucht von Gino durch monatliche Updates zu begleiten. Hierbei möchten wir über das Leben von Gino berichten, den Blick des landwirtschaftlichen Betriebes transparent gestalten, Überlegungen und Abwägungen kommunizieren. Wir werden dokumentieren, wie er aufwächst, wie er sich macht, welche Phasen er in seinem Leben durchmacht. Einmal monatlich gibt es in Form eines exklusiven Newsletters für die Paten ein Update zu Gino. Zusätzlich wird es einen Kennenlernertermin geben, an dem alle Paten zu uns auf den Hof eingeladen sind, um sich bei Kaffee und Kuchen über Gino, sein Leben und die Landwirtschaft im allgemeinen auszutauschen.

Zusammenfassung des Patenschaftsmodells

- Monatlicher Beitrag von **7,71€** zahlbar per Überweisung ab August 2023 – bitte richtet einen Dauerauftrag ein
- Nach 28 Monaten Schlachtung, Fleisch wird zu gleichen Teilen aufgeteilt
- Monatliches Update zu Gino in Form eines Newsletters mit Bezug zu spannenden landwirtschaftlichen Themen
- Kennenlernertermin mit anschließendem Austausch (Termin wird abgestimmt)
- Das theoretische Ausfallrisiko tragen die Paten

Nächste Schritte

Ihr habt Interesse an dieser Patenschaft? Dann meldet euch **bis zum 09.08.** per Mail an info@internationaler-schulbauernhof.de – wir sammeln die Interessenten und sehen, ob wir ausreichend Paten zusammenbekommen. Am 10.08. melden wir uns mit dem Ergebnis bei euch.



Wenn ihr Interesse habt, schreibt uns direkt und formlos eine Mail, uns brennt die Zeit unter den Nägeln. Der Zeitraum, in dem Gino an einen Händler verkauft werden kann, ist kurz, daher ist eine schnelle Entscheidung nötig. Das Zeitfenster ist knapp, das wissen wir – wir versuchen es trotzdem. Erzählt euren Freunden und der Familie davon und verschwendet keine Zeit, meldet euch!

Viele Grüße,

das Team der Internationaler Schulbauernhof Hardegsen gGmbH

Fragen und Antworten

Frage	Antwort
<i>Was, wenn wir nicht genügend Paten zusammenbekommen?</i>	Zwei Möglichkeiten: Entweder der monatliche Betrag erhöht sich für die Interessent:innen (und natürlich auch die Fleischmenge am Ende), oder die Patenschaft kommt nicht zustande.
<i>Was, wenn wir zu viele Paten sind?</i>	Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder, wir verkleinern die Anteile, oder es gibt ein Losverfahren.
<i>Warum kann Gino nicht einfach so bei euch groß und alt werden?</i>	Auch wenn wir nicht rein wirtschaftlich denken, so müssen wir als laufender Betrieb doch möglichst kostendeckend arbeiten. Die reine Aufzucht ohne einen wirtschaftlichen Nutzen wäre ein großes Verlustgeschäft und damit nicht tragbar.
<i>Was, wenn Gino erkrankt und die Tierarztkosten die in der Berechnung angenommene Pauschale übersteigt?</i>	Wir haben eine Pauschale angesetzt, die leicht über den angenommenen Kosten für tierärztliche Versorgung liegt, um einen Puffer zu haben. Sollte es zu einem Fall kommen, in dem wir um die Wirtschaftlichkeit fürchten müssen, werden wir uns zusammensetzen und gemeinsam eine Lösung erarbeiten.
<i>Was, wenn ich mitten in der Patenschaft nicht mehr in der Lage bin, meinen Anteil zu bezahlen?</i>	Du verpflichtest dich durch Anerkennen der AGBs zur Zahlung über den gesamten Zeitraum, so lange Gino lebt. Aber: Wir werden in diesem Fall gemeinsam versuchen, jemanden zu finden, der deinen Anteil übernimmt. Gelingt uns das nicht, wird den anderen Paten vorgeschlagen, deinen Anteil anteilig zu übernehmen. In jedem Fall kann dir für die bereits gezahlten Beiträge eine Spendenquittung ausgestellt werden.
<i>Ich wohne in der Nähe – kann ich Gino auch auf eigene Faust besuchen fahren?</i>	Generell ist es möglich, während der Geschäftszeiten bei uns vorbeizukommen – allerdings ist es im normalen pädagogischen Betrieb wahrscheinlich, dass wir keine Zeit haben werden, dich herumzuführen. Wir sind prinzipiell ein offener Hof, jedoch ist eine kurze Anmeldung vorher gern gesehen. Aber: Geschlossene Türen bleiben bitte geschlossen. Wenn das Hoftor zu ist, hat das meist seine Gründe. Tiere dürfen nicht eigenständig gefüttert werden. Und ganz aktuell: Zur Zeit finden Baumaßnahmen auf dem Hof statt, daher ist doppelte Vorsicht geboten.
<i>Wann wird der Kennenlernertermin stattfinden?</i>	Wir werden versuchen, den Termin recht zeitnah nach Beginn des Projekts anzusetzen, wir könnten uns einen Termin im Spätsommer / Herbst gut vorstellen. Der genaue Termin hängt von den Paten ab – wir werden versuchen, einen Termin zu finden, an dem alle können.
<i>Ab wann beginnt die Patenschaft?</i>	Die Patenschaft beginnt zum August 2023, so dass die erste Zahlung noch im August fällig ist.
<i>Gibt es die Möglichkeit einer Einzugsermächtigung?</i>	Leider nicht – bitte richtet einen Dauerauftrag ein.